

Hanna Goldhammer

Ratlos im Rathaus

Komödie in drei Akten

E 1217

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzbeschreibung:

Nachdem Bürgermeisterin Sabine ihren Mann bei einem Seitensprung erwischt hat - und das ausgerechnet mit ihrer größten Konkurrentin Katrin - beschließt sie, auf der Couch im Rathaus zu nächtigen. Als sie das Rathaus betritt, ist sie aufgebracht und angetrunken, sie stolpert, stößt sich den Kopf und bleibt am Boden liegen. Dort wird sie am nächsten Tag von ihren Mitarbeitern Anna-Lena und Matze vollkommen neben der Spur aufgefunden und das, wo doch heute ein wichtiger Termin mit Investor Harald Fischer ansteht. Wenn Sabine den vermasselt, sind bei der nächsten Wahl ihrer Konkurrentin alle Türen geöffnet. Um das zu verhindern, setzen die beiden Mitarbeiter alles daran, die Situation der Bürgermeisterin zu vertuschen, wofür Matze dann kurzerhand in Frauenklamotten und in die Rolle der Bürgermeisterin schlüpft. Gelingt es den beiden, den Investor zu überzeugen? Oder funken Konkurrentin Katrin, eine demente Rentnerin auf der Suche nach gelben Säcken, und die benommene Bürgermeisterin doch zu sehr dazwischen?

Spieltyp: Komödie
Bühne: ein Bild, siehe Beschreibung
Spieler/innen: 4w 3m
Spieldauer: ca. 90 Min.
Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern zzgl. Gebühr

Rollenbeschreibung:

Sabine König:

Ist die Bürgermeisterin. Sie ist Ende Vierzig/Anfang Fünfzig und dank ihrer offenen, herzlichen Art sehr beliebt bei den Bürgern. Privat neigt sie zu theatralischen, emotionalen Reaktionen, wodurch sie etwas angreifbar ist. Wenn es um den Job geht, ist sie allerdings sehr professionell und zielstrebig. Sie ist mit Peter verheiratet.

Anna-Lena:

Arbeitet im Rathaus und sorgt im Grunde dafür, dass immer alles glatt läuft. Sie hat den Durchblick, ist strukturiert und immer gut vorbereitet. Sie nimmt es mit Regeln sehr genau und ist eine schlechte Lügnerin. Wenn sie lügt, fängt sie an zu schwitzen. Benötigt eine Handtasche.

Matze:

Arbeitet auch im Rathaus, nimmt alles etwas lockerer als Anna-Lena, ist aber, wenn es drauf ankommt sehr verlässlich. Im Laufe des Stückes verkleidet er sich als Bürgermeisterin, um Sabines Abwesenheit zu vertuschen. Dafür benötigt er Frauenklamotten, eine Perücke und Make-up.

Peter:

Ehemann von Sabine. Er ist aufbrausend, schnell eingeschnappt und wenig schuldbewusst. Außerdem wird er schnell eifersüchtig. Er benötigt im Laufe des Stückes einen kleineren und einen größeren Blumenstrauß.

Katrin:

Konkurrentin von Sabine. Sie wäre gerne die nächste Bürgermeisterin und ist zu allen Mitteln bereit, um Sabine in ein schlechtes Licht zu rücken. Sie ist hinterhältig und gerissen.

Harald:

Wohlhabender Investor, der einen neuen Standort für sein Erlebnisbad sucht. Für die Region würde das viele neue Arbeitsplätze und mehr Tourismus bedeuten, weshalb Sabine ihn unbedingt überzeugen will, diesen Ort zu wählen. Er verliebt sich Hals über Kopf in die als Bürgermeisterin verkleideten Matze. Dabei wird er etwas aufdringlich.

Erika:

Rentnerin über 80. Sie ist schon etwas dement und taucht regelmäßig im Rathaus auf, um sich gelbe Säcke mitzunehmen. Sie ist nicht auf den Mund gefallen und sehr direkt. Benötigt einen Gehstock und eine Handtasche.

Bühnenbild:

Die Bühne ist das Vorzimmer eines Rathauses. Rechts befindet sich ein kleiner Wartebereich mit zwei Stühlen/Sesseln und einer kleinen Garderobe. In der Mitte und links befindet sich je ein Schreibtisch für die beiden Mitarbeiter. Auf den Schreibtischen befinden sich Computer/Laptop und Bürounterlagen wie Aktenordner etc. Neben den Schreibtischen befinden sich Mülleimer. Außerdem befindet sich auf der Bühne ein Regal, in dem die

gelben Säcke gelagert werden und ein Platz, an dem Rollbretter aufbewahrt werden.

Es gibt folgende Türen:

- Rechts: Eingangstür in das Rathaus
- Links: Tür zum Büro der Bürgermeisterin
- Mitte: Tür zur Mitarbeiterküche

1. Akt

1. Szene

Sabine

(Sabine kommt von rechts auf die Bühne, hat eine halbleere Weinflasche in der Hand und torkelt. Es ist spät abends, deshalb ist die Bühne nur spärlich beleuchtet)

Sabine:

(Redet mit sich selbst, lallt, ist sehr aufgebracht und heult)

Dieser verfluchte Mistkerl. Womit habe ich das verdient?

(Schluckt und nimmt noch einen tiefen Schluck aus der Weinflasche)

Ich kann nicht glauben, dass ich ihn mit einer anderen erwischt habe. Bei uns im Bett! Und dann ausgerechnet mit dieser blöden Kuh!

(Stößt sich das Knie an einem der Schreibtische an und schreit auf)

Aua!!! So eine Scheiße!

(Trinkt noch einen tiefen Schluck aus der Weinflasche)

Das werde ich ihm nie verzeihen. Niemals.

(Schwankt, will noch einen Schluck trinken und stellt fest, dass die Weinflasche leer ist. Dreht sie um und schüttelt sie, um zu gucken ob auch wirklich nichts mehr drin ist und wirft sie dann enttäuscht weg)

Das war's dann wohl. Naja ist vielleicht auch besser so.

Morgen ist ein wichtiger Tag. Ich sollte wohl lieber versuchen, auf der Couch in meinem Büro wenigstens noch ein bisschen Schlaf zu bekommen.

(Läuft zielstrebig auf die linke Tür zu, bleibt dabei an einem Tischbein hängen und fällt der Länge nach hin. Stößt sich dabei den Kopf. Stöhnt nochmal auf und bleibt dann bäuchlings am Boden liegen)

(Es wird dunkel auf der Bühne)

2. Szene

Sabine, Matze, Anna-Lena

(Es wird hell auf der Bühne, es ist der nächste Morgen. Matze kommt von rechts auf die Bühne)

Matze:

(Guckt auf seine Armbanduhr, redet mit sich)

Fünf Minuten vor Acht! Neuer Rekord würde ich sagen. Da soll noch einer behaupten ich wäre unpünktlich.

(Stellt fest, dass der Schreibtisch seiner Kollegin noch leer ist)

Oh! Und Anna-Lena ist noch gar nicht hier.

(Freut sich)

Erster! Das wird ihr gar nicht passen. Und das ausgerechnet heute!

(Will zu seinem Schreibtisch und stolpert über die Weinflasche, hebt sie irritiert auf)

Na nu? Hat hier jemand eine Party gefeiert oder was?

(Will sie in den Mülleimer werfen und entdeckt dabei Sabine)

Um Himmels Willen! Sabine?

(Geht zu ihr, dreht sie um und versucht sie wach zu rütteln)

Hallo? Hörst du mich?

(Sabine stöhnt auf)

Matze:

(Setzt sie etwas auf und dreht angewidert seinen Kopf weg)

Boah! Die riecht ja wie eine ganze Schnapsbrennerei. Hallo?

Sabine?

(Zu sich)

Was mache ich denn jetzt bloß?

Anna-Lena:

(Kommt von rechts rein, ist gehetzt und außer Atem, hat eine Handtasche dabei)

Sorry! Der Wecker ... jetzt bin ich da ...

(erschrickt als sie Matze und Sabine sieht)

Matze?? Was machst du denn da?!

Matze:

Tja, da staunst du, dass ich einmal vor dir da bin.

Anna-Lena:

Nein! Also, ja, das überrascht mich auch, aber das meine ich doch gar nicht. Was machst du denn da mit Sabine??

Matze:

(Hebt unschuldig die Hände hoch, dabei sackt Sabine wieder zurück auf den Boden und stöhnt)

Ich mache gar nichts! Ich habe sie so gefunden!

(Deutet auf die Weinflasche)

So wie es aussieht, hat sie die gestern Abend geleert. Und wenn du mich fragst,

(riecht an ihr)

noch einiges mehr.

Anna-Lena:

(Überfordert, aufgeregt)

Aber, wieso? Warum sollte sie das tun? Das geht doch nicht!

Ausgerechnet heute? Warum?? Das geht doch nicht!

(Fängt an aufgeregt schneller zu atmen)

Matze:

(Gelassen)

Anna-Lena, beruhige dich. Keine Ahnung, was in unsere Chefin gefahren ist, aber jetzt brauchen wir erst einmal eine Lösung, um sie schnellstmöglich wieder fit zu bekommen.

Wann ist das Treffen mit diesem Bademeister-Typen?

Anna-Lena:

(Guckt auf ihre Armbanduhr)

Er ist in einer Stunde da. Und Herr Fischer ist nicht irgendein "Bademeister-Typ", sondern der Inhaber der Aqua-Fun Kette.

Wenn er die Bürgermeisterin so sieht, dann sucht er sich bestimmt einen anderen Standort für sein neues Erlebnisbad.

(Panisch)

Oh Gott. Wenn der Deal platzt, ist Sabine erledigt. Du weißt doch, wie wichtig das Schwimmbad für unsere Region ist!

Matze:

Ja, ja, ja.

(Nachdenklich)

Eine Stunde?
(guckt sich Sabine nochmal an)
Das wird schwer.

Anna-Lena:
(Verzweifelt)
Und was machen wir jetzt?

Matze:
Jetzt schaffen wir sie erst einmal von hier weg, bevor sie irgendwer anders so sieht.

Anna-Lena:
Und wohin? In ihr Büro?

Matze:
Ja genau! Fass mal mit an.

(Anna-Lena stellt ihre Handtasche auf ihrem Schreibtisch ab. Matze versucht, Sabine unter den Armen zu nehmen, während Anna-Lena sie an den Füßen hochheben soll. Sie merken schnell, dass Sabine zu schwer für sie ist)

Anna-Lena:
Warte, ich habe eine Idee!
(Holt hinter einem der Schreibtische zwei Rollbretter hervor)
Damit könnte es gehen!

Matze:
Gute Idee!

(Beide heben gemeinsam Sabine auf die Rollbretter. Sie stellen sich etwas umständlich an und es dauert einen Moment bis es ihnen gelingt. Währenddessen unterhalten sie sich)
Matze:
Sag mal, wieso bist du heute eigentlich zu spät gekommen? Das kennt man gar nicht von dir.

Anna-Lena:
(Ausweichend)
Ach ... der Wecker ... anscheinend hatte ich ihn nicht richtig gestellt.

Matze:
Soso ...
(bohrt nach)
Das vergisst du doch sonst nicht. Gab es da irgendeinen besonderen Grund?

Anna-Lena:
(Verlegen, kann schlecht lügen)
Nein, nein ... gar nicht. Einfach so.

Matze:
(Kostet es aus, dass er mehr weiß)
Und das lag nicht zufällig an dem Männerbesuch, den du gestern Abend hattest?

Anna-Lena:
(Überrumpelt)
Was? Woher - ... Unsinn! Ich weiß gar nicht, wovon du redest!
(Fängt an zu schwitzen und fächelt sich Luft zu)

Matze:
(Lacht)
Ach Anna-Lena, Lügen ist zwecklos. Vor allem wenn du jedes Mal Hitzewallungen kriegst, wenn du versuchst mich anzuschwindeln.

(Inzwischen haben sie es geschafft Sabine auf die Rollbretter zu verfrachten und schieben sie langsam Richtung linke Tür)

Anna-Lena:
(Eingeschnappt)
Woher weißt du denn überhaupt davon?

Matze:
Du hast doch nicht wirklich erwartet, dass du den Sohn vom Kronen-Wirt daten kannst, ohne dass das hier im Dorf die Runde macht.

(Anna-Lena und Matze gehen mit Sabine links ab)

3. Szene

Erika, Anna-Lena, Matze

(Erika kommt mit einer Umhängetasche über der Schulter und einem Gehstock in der Hand von rechts auf die Bühne)

Erika:
Hallo? Ist hier jemand? Ich hätte gerne gelbe Säcke!
(Irritiert)
Nanu? Wo stecken denn alle?
(Läuft über die Bühne und guckt sich um. Geht zur mittleren Tür und klopft mit dem Stock dagegen)
Hallo?

(Anna-Lena kommt von links)

Anna-Lena:
(Freundlich)
Hallo Erika! Brauchen Sie wieder ein paar gelbe Säcke?

Erika:
(Überrascht)
Ja, genau. Woher wissen Sie das?

Anna-Lena:
(Abwinkend)
Ach, nur so eine Vermutung.
(Geht zum Regal in dem die gelben Säcke gelagert sind und reicht Erika eine Rolle)
Hier, Bitteschön!

(Matze kommt von links und geht an seinen Schreibtisch)

Erika:
(Froh)
Vielen Dank!
(packt die Rolle in ihre Handtasche, nachdenklich)
Sollte ich nicht lieber gleich zwei Rollen nehmen?

Anna-Lena:
Ich denke, eine Rolle genügt erst einmal, ansonsten können Sie ja wieder kommen.

Erika:
(Nickt)
Gute Idee! Auf Wiedersehen.
(Geht rechts ab)

Matze:
(Amüsiert)
Ich frage mich echt, was sie Zuhause mit den ganzen Säcken macht.

Anna-Lena:

(Schüttelt den Kopf)

Das mit ihrer Demenz wird immer schlimmer. Diese Woche war sie schon drei Mal hier und hat nach gelben Säcken gefragt. Vorgestern sogar zweimal am selben Tag.

Matze:

(Lacht)

Wenn das so weiter geht, müssen wir ihr irgendwann sagen, dass die gelben Säcke aus sind.

Anna-Lena:

Wenn das so weiter geht, wäre das nicht mal gelogen!

Matze:

Ja, aber jetzt müssen wir uns erst einmal etwas wegen unserer Chefin einfallen lassen.

(Deutet nach links zum Büro der Chefin)

Ich habe ihr gerade ein Glas Wasser ins Gesicht gekippt, aber so wirklich erfolgreich war das auch nicht. Jetzt ist sie nicht nur verkatert, sondern auch nass. Sie war zwar wenigstens ansprechbar und hat irgendetwas von ihrem Mann gefaselt, aber sie ist definitiv nicht in der Lage für das Treffen mit diesem Bademeister.

Anna-Lena:

(Korrigiert automatisch)

Investor. Er ist ein wichtiger Investor. Und was machen wir jetzt?

Matze:

(Zuckt mit den Schultern)

Puh. Gute Frage. Ich habe Sabine erstmal auf ihre Couch verfrachtet, damit sie ihren Rausch ausschlafen kann, aber das wird mit Sicherheit noch ein paar Stunden dauern. Vielleicht können wir diesen Investor irgendwie hinhalten?

Anna-Lena:

(Verzweifelt)

Und wie? Du weißt doch genau, wie schwierig es war dieses Treffen überhaupt zu vereinbaren. Wenn wir es jetzt aufschieben, sucht er sich garantiert einen anderen Standort für seinen Aqua-Fun Park. Dabei wäre es so wichtig für unsere Region. Denk doch mal an die ganzen Arbeitsplätze und an den Tourismus und an -

Matze:

(Unterbricht sie)

Schon gut, schon gut. Ich hab's verstanden. Der Termin muss auf jeden Fall stattfinden!

(Nachdenklich)

Hmm? Das ist doch das erste Treffen zwischen ihm und unserer Bürgermeisterin, oder?

Anna-Lena:

(Irritiert)

Ja, wieso?

Matze:

Und die beiden haben sich vorher noch nie gesehen?

Anna-Lena:

Puh. Keine Ahnung. Bisher haben sie immer nur telefoniert. Aber ich denke nicht, dass er sie schon einmal gesehen hat. Von Sabine gibt es doch kaum Bilder im Netz, weil sie sich so ungern fotografieren lässt. Wieso fragst du überhaupt?

Matze:

(Triumphierend)

Na, weil du dich einfach mit dem Bademeister - Entschuldigung, Investor - treffen kannst! Du weißt bestens

über den ganzen Deal Bescheid und du kannst einfach so tun als seist du die Bürgermeisterin. Dann fällt überhaupt nicht auf, dass sie heute etwas unpässlich ist.

Anna-Lena:

(Überrumpelt)

Ich?? Ich glaube du spinnst!

Matze:

Hast du etwa eine bessere Idee?

Anna-Lena:

(Kleinlaut)

Nein. Aber du weißt doch, dass ich nicht lügen kann. Es dauert keine zehn Sekunden und ich bin klatschnass geschwitzt. Spätestens dann wird er merken, dass irgendetwas faul ist.

Matze:

Stimmt auch wieder. Oh Mann. Ich würde es ja sofort machen, aber er erwartet doch eine BürgermeisterIN.

Anna-Lena:

(Begeistert)

Aber das ist es!

Matze:

(Irritiert)

Was?

Anna-Lena:

(Grinsend)

Komm mal mit, ich habe da so eine Idee!

(Nimmt ihre Handtasche, winkt Matze zu sich, um hinten abzugehen)

Matze:

(Steht auf und folgt ihr)

Oh je, ich ahne Böses.

(Anna-Lena und Matze gehen hinten ab)

4. Szene

Katrin, Peter, Anna-Lena

(Katrin kommt von rechts auf die Bühne)

Katrin:

(Guckt sich um, redet mit sich selbst)

Hm. Gar keiner da? Merkwürdig.

(Guckt sich an den Schreibtischen um)

Ist ja wie ausgestorben hier. Und das, obwohl der Investor jeden Moment hier auftauchen müsste.

(Reibt sich die Hände)

Aber das wäre ja umso besser. Leider konnte die Bürgermeisterin den geplanten Termin nicht wahrnehmen - aber zum Glück war ihre Konkurrentin zur Stelle, um den Deal zu retten. Wenn ich das Treffen mit Herrn Fischer an Sabines Stelle gut über die Bühne bringe, sind mir die Stimmen bei der nächsten Wahl gewiss. Sieht so aus als würde alles nach Plan gehen.

(Entdeckt die Weinflasche im Mülleimer, triumphierend)

Ob die von Sabine ist? Wo steckt sie bloß?

(Geht zur linken Tür und hält inne, lauscht)

Moment - schnarcht da drin jemand? Schläft die etwa im Büro? Das wäre ja der Knaller!

(Will die Tür öffnen)

Peter:

(Kommt von rechts mit einem kleinen Strauß Blumen in der Hand und redet mit sich selbst und übt seine Entschuldigung)

Sabine, es tut mir wirklich leid ... nein ... Sabine, es tut mir wirklich aufrichtig leid.

Katrin:

(bleibt stehen und dreht sich zu Peter)

Oh, hallo Peter.

Peter:

(Überrascht)

Katrin?

(sauer)

Du hast mir gerade noch gefehlt!

Katrin:

(Schnippisch)

Na gestern Abend hat sich das aber noch ganz anders angehört.

Peter:

(Schüttelt den Kopf)

Das gestern Abend war ein dummer Fehler!

Katrin:

(Verdreht die Augen)

Einer? Wohl eher zehn oder elf. Moment, wie lange ging das mit uns nochmal?

Peter:

(Besorgt)

Psst!! Nicht so laut!

(Guckt sich nervös um)

Das muss Sabine ja nicht unbedingt mitbekommen.

Katrin:

(Lacht)

Ich glaube, Sabine hat gestern Abend mehr als genug mitbekommen.

(Guckt verächtlich auf Peters Blumenstrauß)

Du glaubst doch nicht im Ernst, dass sie dir bei diesem mickrigen Blumenstrauß verzeiht, oder?

Peter:

(Lässt verlegen den Blumenstrauß sinken, stammelt)

Was? So klein ist er nun auch wieder nicht.

Katrin:

Na wenn du das sagst.

Peter:

(Nachdenklich, betrachtet den Blumenstrauß und redet mit sich)

Hm ... Vielleicht sollte ich doch nochmal einen größeren besorgen.

Katrin:

Ich glaube kaum, dass dich das retten wird. Aber ich verstehe sowieso nicht, was du von Sabine willst.

(Anna-Lena kommt von hinten, mit ihrer Handtasche, macht sich aber nicht bemerkbar, sondern bleibt in der Tür stehen und lauscht)

Peter:

(Empört)

Hey! Ich liebe meine Frau!

Katrin:

(Giftig)

Das hättest du dir überlegen sollen, bevor du mit mir ins Bett steigst.

Peter:

(Aufgebracht)

Psst! Jetzt sei doch endlich mal ruhig. Weißt du was? Ich gehe jetzt.

(Zu sich)

Blumen. Ich brauche dringend mehr Blumen.

(Geht rechts ab)

Katrin:

(Schüttelt den Kopf)

So ein Dummkopf.

(Will nach links ins Büro)

So, dann schauen wir doch mal, ob Sabine tatsächlich ihren Rausch ausschläft.

Anna-Lena:

(Tritt aus der Tür, räuspert sich laut, um auf sich aufmerksam zu machen)

Katrin. Was machst du denn hier?

Katrin:

(Fährt erschrocken herum)

Anna-Lena! Wo kommst du denn her?

Anna-Lena:

(Lügt)

Ich habe gerade Kaffee aufgesetzt.

(Fächelt sich etwas Luft zu)

Kann man dir helfen? Ansonsten würde ich dich bitten zu gehen, wir haben hier gleich ein wichtiges Meeting.

Katrin:

(Überrumpelt)

Nein. Ich brauche nichts ...

(hakt verwirrt nach)

Und Sabine geht es gut? Ich dachte ich hätte da etwas gehört?

(Zeigt auf die linke Tür)

Anna-Lena:

(Lügt, nervös)

Ich weiß nicht, wovon du redest. Sabine ist in der Küche und bereitet sich auf das Treffen mit dem Investor vor.

(Fächelt sich noch mehr Luft zu)

Katrin:

(Hakt nach)

In der Küche? Sie bereitet sich in der Küche auf das Treffen vor?

Anna-Lena:

Ja, aber ich wüsste nicht, was dich das angeht. Gibt es sonst noch etwas?

Katrin:

Nein. Auf Wiedersehen.

(Geht nach rechts und redet kurz mit sich selbst)

Irgendetwas ist hier faul. Und ich komm noch dahinter!

(Geht rechts ab)

5. Szene

Anna-Lena, Matze

Anna-Lena:

(Atmet tief durch, nimmt sich ein Taschentuch aus ihrer Handtasche und tupft sich die Stirn ab, stellt die Tasche dann auf ihrem Schreibtisch ab, redet mit sich selbst)

Oh Gott, meine Nerven. Zum Glück ist sie jetzt endlich weg. Noch länger hätte ich das nicht durchgehalten.

(Ruft nach hinten)

Matze, du kannst jetzt rauskommen!

Matze:

(Aus dem Off)

Ich will aber nicht.

Anna-Lena:

(Ruft nochmal nach hinten)

Jetzt stell dich nicht so an!

(Matze kommt von hinten auf die Bühne. Er trägt nun Frauenklamotten, eine lange Perücke und Make-up)

Anna-Lena:

(Grinsend)

Gut siehst du aus.

Matze:

(Ironisch)

Ha, ha, ha. Und du glaubst echt, das geht durch?

Anna-Lena:

(Betrachtet ihn nochmal genau)

Doch, doch, ich denke, das könnte funktionieren.

Matze:

(Seufzt)

Na gut. Was tut man nicht alles für seine Chefin. Wenn da mal keine Gehaltserhöhung für mich rausspringt.

Anna-Lena:

(Korrigiert ihn)

Für uns.

Matze:

Meinetwegen auch für uns. Also, wie ist der Ablauf jetzt nochmal? Der Bademeister-Typ kommt hierher?

Anna-Lena:

Herr Fischer.

Matze:

Was?

Anna-Lena:

Der Investor heißt Harald Fischer. Das solltest du dir vielleicht merken.

Matze:

(Nachdenklich)

Fischer ... Na gut, das passt ja irgendwie zu einem Wasserpark. Also, dieser Herr Fischer kommt hier her und dann schickst du ihn in mein Büro.

(Deutet nach links auf das Büro von Sabine)

Dort warte ich auf ihn?

Anna-Lena:

Ja, genau.

(Ihr fällt etwas ein und sie schlägt sich die Hand auf die Stirn)

Nein! Moment! In dem Büro ist doch noch Sabine!

Matze:

Verdammt! Wir müssen sie da sofort rausschaffen. Aber wohin?

(Guckt sich nachdenklich um)

In die Küche?

(Deutet zur hinteren Tür)

Anna-Lena:

Ja, das könnte funktionieren.

(Verschwörerisch)

Apropos Sabine, ich weiß jetzt auch, wieso sie sich gestern Abend so abgeschossen hat.

Matze:

(Neugierig)

Wirklich? Wieso?

Anna-Lena:

Sie hat ihren Mann beim Fremdgehen erwischt.

Matze:

(Schockiert)

Nein!

Anna-Lena:

Und du glaubst nicht mit wem!

Matze:

(Ungeduldig)

Na los, jetzt sag schon.

Anna-Lena:

Mit Katrin Mayer. Du weißt schon, Sabines Konkurrentin.

Matze:

(Geschockt)

Nein! Das gibt es ja gar nicht.

Anna-Lena:

Oh doch! Ich habe es vorhin selbst gehört. Unfassbar, wirklich.

(Zählt den Plan auf)

Also, wir schaffen Sabine jetzt in die Küche, du gehst in ihr Büro und wenn Herr Fischer auftaucht schicke ich ihn zu dir. Soweit ich weiß, geht es bei diesem Treffen nur noch um ein paar Formalitäten. Die ganzen Unterlagen suche ich dir sofort heraus und dann musst du nur noch cool bleiben und das irgendwie über die Bühne bringen.

Matze:

(Lässig, mit tiefer Stimme)

Cool bleiben kann ich.

Anna-Lena:

(Verdreht die Augen)

Aber nicht mit dieser Stimme! So hört sich Sabine garantiert nicht an.

Matze:

(Mit hoher verstellter Stimme)

Cool bleiben kann ich.

Anna-Lena:

Schon besser! Also komm mit, holen wir Sabine!

(Beide links ab)

6. Szene

Harald, Anna-Lena, Erika

(Erika kommt von rechts auf die Bühne. Sie hat ihre Tasche und ihren Gehstock dabei)

Erika:

(Redet mit sich selbst)

Ein Glück, ist mir gerade noch eingefallen, dass ich noch gelbe Säcke besorgen wollte. Fast hätte ich es vergessen! Aber noch funktioniert mein Köpfchen!

(Tippt sich zufrieden an den Kopf. Guckt sich um)

(Ruft)

Hallo? Ist hier jemand?

(Zu sich)

Komisch. Muss denn hier niemand etwas arbeiten? Na gut, dann warte ich eben.

(Nimmt rechts auf einem Stuhl/Sessel Platz und stellt ihre Handtasche neben sich auf dem Boden ab)

Harald:

(Kommt von rechts auf die Bühne, überschwänglich)

Guten Tag!

(Stellt fest, dass keine Mitarbeiter da sind und bemerkt Erika zunächst nicht. Zu sich)

Oh. Niemand da.

(Guckt auf seine Armbanduhr, nachdenklich)

Bin ich zu früh? Dann warte ich wohl hier.

(Bleibt mitten im Raum stehen)

Erika:

(Räuspert sich)

Entschuldigen Sie junger Mann, aber vorgedrängelt wird nicht. Hier ist der Wartebereich!

(Deutet auf den freien Platz neben sich)

Harald:

Entschuldigung! Ich habe Sie gar nicht gesehen. Aber vielleicht können Sie mir weiterhelfen. Wissen Sie, wo ich Frau Bürgermeisterin König finde?

Erika:

Na das wüsste ich selbst gerne.

Harald:

(Überrascht)

Haben Sie etwa auch einen Termin mit ihr?

Erika:

Nein. Ich brauche nur ein paar gelbe Säcke. Aber ich würde gerne mal ein ernstes Wörtchen mit ihr darüber reden, dass hier wohl niemand für mich zuständig ist. Und wer sind Sie?

Harald:

(Streckt ihr die Hand entgegen)

Harald Fischer mein Name. Ich bin der Inhaber der Aqua-Fun Park Kette und habe jetzt einen Termin mit der Frau Bürgermeisterin wegen des neuen Schwimmbads, das hier errichtet werden soll.

Erika:

(Unbeeindruckt)

Aha. Jemand besseres also. Für Sie hat man bestimmt Zeit ... aber die Bedürfnisse des einfachen Volkes sollte man auch nicht vergessen.

Harald:

(Irritiert)

Wie bitte?

Anna-Lena:

(Kommt von links, bleibt überrascht stehen, als sie Harald sieht)

Oh! Herr Bade - ich meine, Herr Fischer, nicht wahr? Sie sind ja schon hier.

Harald:

(Schüttelt Anna-Lena die Hand)

Guten Tag. Sie sind die Frau Bürgermeisterin?

Erika:

(Ruft)

Nein, das ist bloß die Anna-Lena.

Anna-Lena:

(Überrascht von Erika und etwas überfordert)

Ja, genau die bin ich. Nur die Anna-Lena.

(Zu Harald)

Ich arbeite hier. Die Bürgermeisterin ist in ihrem Büro, ich gebe ihr sofort Bescheid.

(Zu Erika)

Erika, was machen Sie denn hier?

Erika:

Wurzeln schlagen so wie es aussieht. Eigentlich wollte ich nur ein paar gelbe Säcke.

Anna-Lena:

(Mehr zu sich)

Na klar, was auch sonst.

Erika:

Und dieser feine Herr hat sich im Übrigen vorgedrängelt.

Harald:

(Zu Anna-Lena)

Vielleicht sollten Sie zuerst - ...

(Deutet in Eikas Richtung)

Anna-Lena:

(Nickt)

Gute Idee.

(Geht hinten zum Regal, holt eine Rolle Gelbe Säcke und drückt sie Erika in die Hand)

Hier. Bitteschön.

Erika:

Vielen Dank! Jetzt bin ich erst einmal versorgt. Auf Wiedersehen!

(Geht rechts ab und vergisst dabei ihre Handtasche)

Anna-Lena:

(Zu Harald, verlegen)

Sie entschuldigen bitte. Ich gebe der Bürgermeisterin sofort Bescheid, dass Sie schon da sind.

(Geht links ab)

7. Szene

Harald, Anna-Lena, Sabine, Matze

(Matze kommt von links als Bürgermeisterin verkleidet)

Matze:

(Mit hoher Stimme, überschwänglich)

Herr Fischer! Wie schön Sie zu sehen!

(Schüttelt ihm die Hand)

Harald:

(Etwas schmierig)

Frau König, die Freude ist ganz meinerseits.

(Gibt Matze einen Kuss auf den Handrücken)

Matze:

(Zieht erschrocken die Hand weg, ist irritiert, aber versucht es zu überspielen)

Ich hoffe, Sie hatten eine gute Anreise.

Harald:

Ja, ganz wunderbar. Wollen wir gleich mit der Besprechung starten?

(Deutet in Richtung Sabines Büro)

Matze:

(Guckt nervös zum Büro, versucht Harald abzulenken, damit Anna-Lena Sabine aus dem Büro schaffen kann)

Natürlich, natürlich.

(Laut)

Aber darf ich Ihnen vorher Ihren Mantel abnehmen?

(Greift nach Haralds Mantel, ohne seine Antwort abzuwarten)

(Während Matze Harald den Mantel abnimmt und rechts an einen Haken in der Garderobe hängt, wodurch Harald nach rechts schaut und abgelenkt ist, nutzt Anna-Lena die Gelegenheit und schiebt Sabine auf den beiden Rollbrettern aus dem Büro links über die Bühne und zur hinteren Tür. Dort gehen die beiden ab)

Harald:

(Irritiert, stammelt)

Oh. Okay. Gerne. Das wäre doch nicht nötig gewesen.

Matze:

Keine Ursache.

(Versucht Haralds Aufmerksamkeit noch etwas länger auf den Mantel zu lenken, um Anna-Lena genügend Zeit zu verschaffen)

Ein wirklich schöner Mantel!

Harald:

(Verlegen)

Vielen Dank.

(Schwärmt)

Sie sehen auch sehr schön aus!

(Korrigiert sich hastig)

Ihre Kleidung! Ich meine natürlich Ihre Kleidung.

Matze:

(Hört Harald nur mit halbem Ohr zu, schaut die ganze Zeit zu Anna-Lena und Sabine rüber und atmet erleichtert durch, als die beiden verschwunden sind)

Hm? Was sagen Sie?

Harald:

Ach, nicht so wichtig.

Matze:

Gut, dann starten wir doch am besten gleich mit unserer Besprechung. Folgen Sie mir?

(Geht an Harald vorbei und deutet zur linken Tür)

Harald:

(Mehr zu sich)

Ihnen folge ich überall hin.

(Beide links ab)

8. Szene

Peter, Anna-Lena, Matze

(Peter kommt von rechts mit einem etwas größeren Blumenstrauß in der einen und einem Zettel in der anderen Hand)

Peter:

(Redet mit sich selbst und übt seine Entschuldigung, guckt dabei immer wieder auf seinen Notizzettel)

"Sabine, es tut mir wirklich leid" ... nein ... "Liebe Sabine, es tut mir wirklich sehr leid." Oder vielleicht lieber: "Liebe Sabine, kannst du mir noch einmal verzeihen? Du mußt doch verstehen ... ein Mann hat Bedürfnisse ... "

(schüttelt den Kopf)

Nein. Das geht so nicht. Vielleicht lieber "Sabine ich war ein Idiot, bitte gib mir noch eine Chance".

(Nachdenklich)

Ja, das ist vielleicht gar nicht so schlecht. Den Rest überlege ich mir spontan.

(Stopft den Zettel in seine Hosentasche und atmet tief durch)

Na dann mal los!

(Läuft nach links und möchte gerade an Sabines Büro klopfen, als Anna-Lena ihn stoppt)

Anna-Lena:

(Kommt von hinten, erschrickt als sie sieht, dass Peter in Sabines Büro möchte und ruft laut)

Halt!!

Peter:

(Dreht sich überrascht um)

Was?

Anna-Lena:

(Verlegen)

Entschuldigung, aber du kannst gerade nicht in das Büro.

Peter:

Wieso?

Anna-Lena:

(Bemüht sich so gut es geht bei der Wahrheit zu bleiben)

Dort findet gerade ein wichtiges Meeting statt, da kannst du jetzt nicht stören.

Peter:

Hör zu Anna-Lena, es ist wirklich wichtig. Ich muss dringend mit meiner Frau reden, um ihr zu sagen, dass ... naja ...

Anna-Lena:

Ich fürchte, deine Frau ist gerade nicht ansprechbar.

(Geht zu Peter und geleiten ihn sanft Richtung rechter Ausgang)

Am besten kommst du später nochmal wieder.

Peter:

Aber Anna-Lena, es ist wirklich dringend!

Anna-Lena:

(Deutet auf den Blumenstrauß)

Danach sieht es auch aus. Aber was auch immer du ausgefressen hast - wenn du jetzt das Meeting störst, macht es das bestimmt nicht besser.

Peter:

Na gut, vielleicht hast du Recht. Dann warte ich eben hier.

(Will sich in den Wartebereich setzen)

Anna-Lena:

(Versucht Peter loszuwerden)

Wie wäre es, wenn du stattdessen die Zeit sinnvoll nutzt und ihr einen schöneren Blumenstrauß und noch ein paar Pralinen besorgst. Du weißt schon, die mit dieser leckeren Nussfüllung, die sie so gerne isst.

Peter:

Ist er nicht schön genug?

(Nachdenklich)

Hm. Das ist vielleicht gar keine schlechte Idee. In Ordnung, dann komme ich eben später nochmal wieder.

(Geht rechts ab)

Anna-Lena:

(Erleichtert)

Na ein Glück bin ich den wieder losgeworden. Das wäre noch lustig geworden, wenn er unserer neuen "Bürgermeisterin" begegnet wäre.

(Setzt sich an ihren Schreibtisch und beginnt irgendetwas am PC zu tippen)

Matze:

(Kommt von rechts, redet erst noch laut mit seiner Frauenstimme)

Anna-Lena, wärs du so gut uns einen Kaffee zu bringen?

(Kommt etwas weiter auf die Bühne und redet dann gedämpft mit seiner normalen Stimme)

Du mußt unbedingt mit ins Büro kommen!

Anna-Lena:

(Besorgt)

Was ist denn los? Hat Herr Fischer den Schwindel durchschaut?

Matze:

(Schüttelt den Kopf)

Nein, die Tarnung funktioniert. Sogar etwas zu gut, für meinen Geschmack. Ich weiß nicht, ob ich mir das nur einbilde, aber ich habe das Gefühl, er flirtet permanent mit mir.

Anna-Lena:

(Lacht los)

Haha. Na dann flirte einfach ein wenig zurück und dann sollte der Deal doch in trockenen Tüchern sein.

Matze:

(Angespannt)

Das ist nicht witzig! Ich weiß überhaupt nicht, wie ich darauf reagieren soll.

Anna-Lena:

(Zuckt mit den Schultern)

Tja, da siehst du mal, wie es ist eine Frau zu sein.

Matze:

(Jammert)

Na toll. Bitte bring uns einfach den Kaffee. Und lass dir am besten gleich etwas einfallen, um bei uns im Büro zu bleiben. Du kennst dich mit den ganzen Zahlen viel besser aus und wenn Herr Fischer nicht so beschäftigt mit flirten wäre, wäre ihm wahrscheinlich schon längst aufgefallen, dass ich überhaupt keine Ahnung habe.

(Geht links ab)

Anna-Lena:

(Amüsiert zu sich)

Eigentlich würde ich ihn ja gerne noch ein bisschen länger schmoren lassen ... aber unserer Chefin zuliebe sollte ich

wohl dafür sorgen, dass diese ganze Nummer irgendwie hinhaut. Also los.

(Steht auf, geht in der Mitte ab und kommt gleich darauf wieder mit einem Tablett mit Kaffeekanne und Kaffeetassen)

So, dann schauen wir doch mal, wie wir Matze aus der Patsche helfen können.

(Geht links ab)

9. Szene

Sabine, Erika

(Sabine torkelt von hinten auf die Bühne und reibt sich den Kopf)

Sabine:

(Zu sich)

Aua mein Schädel.

(Tastet ihren Kopf ab)

Ist das eine Beule? Was ist denn bloß passiert? Und wieso bin ich in der Küche aufgewacht?

(Guckt sich um)

Seltsam. Anna-Lena und Matze sind ja gar nicht da. Was für einen Tag haben wir überhaupt? Alles ist so durcheinander.

Ich glaube, in meinem Büro habe ich noch eine Aspirin.

(Läuft nach links, um in ihr Büro zu gehen)

Erika:

(Kommt von rechts mit dem Gehstock in der Hand auf die Bühne, redet mit sich)

Irgendwo hier müsste ich doch meine Handtasche liegen gelassen haben.

(Schüttelt den Kopf)

Erika, Erika, so langsam geht's los.

(Entdeckt Sabine)

Ah! Frau Bürgermeisterin!

Sabine:

(Dreht sich zu Erika, ist neben der Spur und redet langsam)

Ach hallo, Erika.

Erika:

Wie gut, dass ich Sie treffe. Mit Ihnen wollte ich sowieso noch reden.

Sabine:

Ach ja?

(Geht etwas auf Erika zu und schwankt dabei)

Erika:

Ja, es geht um Ihre Mitarbeiter. Nie ist jemand hier!

(Deutet mit dem Stock auf die leeren Schreibtische)

Haben die nichts zu arbeiten?

Sabine:

(Überfordert)

Was?

Erika:

Ja, ich bin vorhin schon einmal hier gewesen, um mir eine Rolle gelbe Säcke zu besorgen. Was glauben Sie, wie lange ich hier warten musste, bis endlich mal jemand aufgetaucht ist und sich um mich gekümmert hat.

Sabine:

(Reibt sich den Kopf)

Ja ... das ist natürlich merkwürdig.

Erika:

Und dann wollte sich auch noch dieser unverschämte Schnösel vordrängeln. Wirklich unerhört.

Sabine:

(Versteht überhaupt nicht was vor sich geht)

Wer?

Erika:

Na dieser Wichtigtuer, der sich mit Ihnen treffen wollte, wegen diesem ...

(denkt angestrengt nach)

... na wegen diesem ...

(schüttelt den Kopf)

Na, Sie wissen schon. Diese wichtige Sache.

Sabine:

(Nachdenklich)

Wichtige Sache?

(Geht auf Erika zu, taumelt ein wenig und hält sich am Schreibtisch fest)

Ich glaube, ich muss mich setzen.

(Setzt sich auf einen der Bürostühle)

Erika:

(Besorgt)

Oh je, Frau Bürgermeisterin. Geht es Ihnen nicht gut?

Sabine:

(Unsicher)

Ich weiß nicht ... mein Kopf.

(Reibt sich den Kopf)

Erika:

Oh Gott. Da hat Ihnen das Treffen vorhin wohl ganz schön zugesetzt. Als Bürgermeisterin hat man es wirklich nicht leicht.

(Schüttelt den Kopf)

Und wenn man es dann auch noch mit so unverschämten Leuten zu tun hat.

Sabine:

(Zu sich)

Ich glaube, mir wird schlecht.

(Hält sich den Bauch und würgt)

Erika:

Ach du meine Güte.

(Geht näher zu Sabine und stellt fest, dass sie eine Beule hat)

Sie haben ja eine Beule! Das sieht mir ganz nach einer Gehirnerschütterung aus. Wissen Sie was? Sie kommen jetzt am besten erstmal mit mir mit. Ich habe bei mir Zuhause die besten Hausmittel und damit pöppeln wir Sie ruck zuck wieder auf!

Sabine:

(Unsicher)

Ja?

Erika:

(Bestimmt)

Na und ob! Meine Hausmedizin hat schon immer Wunder vollbracht. Auf geht's!

(Hakt sich bei Sabine unter, hilft ihr auf, läuft mit ihr gemeinsam nach rechts, entdeckt die Handtasche im Wartebereich, überrascht)

Nanu? Ist das etwa meine Handtasche? Was macht die denn hier?

(Lässt Sabine kurz stehen, hebt die Handtasche auf und hängt sie sich über die Schulter und schüttelt den Kopf)

Merkwürdig.

(Geht mit dem Stock auf der einen Seite und Sabine auf der anderen Seite rechts ab)

10. Szene

Anna-Lena, Matze

(Anna-Lena kommt von links, hat das leere Tablett in der Hand)

Anna Lena:

(redet mit sich, amüsiert)

Also das ist ja echt ein Ding. Dieser Herr Fischer flirtet in einer Tour mit Matze.

(Schüttelt den Kopf)

Wenn der wüsste, wer sich wirklich hinter der charmanten Frau Bürgermeisterin verbirgt.

(Lacht)

(Geht in der Mitte ab, um das Tablett wegzubringen, schreit laut im Off)

AHHHH!!

(Rennt ohne das Tablett sofort wieder auf die Bühne)

Matze:

(Kommt sofort von links auf die Bühne gerannt)

Anna Lena:

(Schlägt die Hände vor dem Mund zusammen, schockiert)

Die Bürgermeisterin ist weg!!

Matze:

(Noch mit hoher Frauenstimme)

Ach du meine Güte!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Matze, Harald, Peter

(Matze und Harald kommen von links auf die Bühne. Sie sind mit der Besprechung fertig. Matze ist nach wie vor als Bürgermeisterin verkleidet)

Matze:

(Freundlich)

So, dann hätten wir hier ja soweit erst einmal alles geklärt, nicht wahr? Fehlt nur noch die gemeinsame Begehung des Bauplatzes nachher um 14.00 Uhr.

Harald:

Ja, genau. Da treffen wir uns dann wieder.

(Flirtend)

Wissen Sie, es war mir wirklich eine große Freude Sie endlich persönlich kennenzulernen, Frau König!

Matze:

(Verlegen)

Die Freude war ganz meinerseits, Herr Fischer.

Harald:

Bereits als ich ihre Stimme am Telefon gehört habe, habe ich mir gedacht, dass sich dahinter gewiss eine hübsche Frau verbergen muss!

Matze:

(Lacht verlegen, winkt ab)

Ach hören Sie auf.

(Versucht Harald los zu werden)

Na gut, dann bis nachher!

(Möchte Harald die Hand reichen, um sie zu schütteln)

Harald:

(Nimmt Matzes Hand und küsst den Handrücken)

Wissen Sie Frau König, normal trenne ich Berufliches und Privates immer strikt - aber dürfte ich Sie vielleicht noch zu einer Tasse Kaffee einladen?

Matze:

(Überrascht)

Wie bitte?

Harald:

Ich würde Sie gerne zu einer Tasse Kaffee einladen. Sie sind wirklich eine unglaubliche Frau!

Matze:

(Verlegen, versucht sich herauszureden)

Das ... ähm ... also normalerweise würde ich ein solch freundliches Angebot natürlich nicht ausschlagen, aber ich habe noch einiges an Arbeit.

(Deutet dabei nach links in Richtung Büro)

Ja, wirklich sehr viel Arbeit und die kann leider nicht warten.

Harald:

(Kommt Matze etwas näher)

Sind Sie sich sicher? Nicht mal eine halbe Stunde?

Matze:

(Guckt auf die Armbanduhr)

Oh! Ich sehe gerade, ich bin wirklich schon sehr spät dran.

Wir sehen uns nachher an der Baustelle. Auf Wiedersehen!

(Flüchtet links ab)

Harald:

(Seufzt)

Hach. Was für eine Frau!

Peter:

(Kommt von rechts mit einem noch größeren Strauß Blumen und einer Schachtel Pralinen in der Hand, bemerkt Harald erst nicht, weil der Blumenstrauß im Weg ist, redet mit sich selbst)

Sabine, das gestern Nacht war ein großer Fehler. Ein unglaublicher Fehler!

Harald:

(Bemerkt Peter)

Das nenne ich mal einen Blumenstrauß!

Peter:

(Lässt den Blumenstrauß sinken, überrascht)

Oh, Entschuldigen Sie. Ich habe Sie gar nicht gesehen.

Harald:

Kein Problem. Wer ist denn die Glückliche?

Peter:

Sabine. Also, ich meine die Bürgermeisterin.

Harald:

Ach! Dann hat sie wohl noch mehr Verehrer. Das hätte ich mir eigentlich auch denken können, sie ist schließlich etwas ganz Besonderes.

Peter:

(Abwesend)

Ja, das ist sie.

(Realisiert was Harald gesagt hat)

Moment. Verehrer?! Wovon reden Sie?

Harald:

Oh, das überrascht Sie jetzt doch wohl nicht, oder? Ich muss sagen, einer Frau wie Frau König bin ich bisher noch nie begegnet. Aber gut, ich muss jetzt gehen. Viel Glück

(geht nach rechts, bleibt nochmal stehen und überlegt es sich anders)

Oder besser: nicht so viel Glück! Auf Wiedersehen.

Peter:

(Ruft hinterher)

Heh! Moment!

(Zu sich)

Seltsam. Meine Frau wird doch nicht etwa ... mit diesem Hampelmann?!

2. Szene

Peter, Matze, Anna-Lena

(Matze kommt von links, ist immer noch als Bürgermeisterin verkleidet. Als er Peter sieht, dreht er sich ganz schnell weg)

Peter:

Sabine!

Matze:

(Erschrocken, mit hoher Stimme)

Peter!

Peter:

Ich muss unbedingt mit dir reden!

Matze:

(Ausweichend)

Das ist gerade ganz schlecht.

Peter:

Ich weiß, ich weiß ... du willst bestimmt nicht mit mir reden, aber hör mir zu!

(Versucht um Matze herumzugehen, aber dieser dreht sich immer weiter, sodass Peter nur seinen Rücken sieht)

Matze:

(Gespielt eingeschnappt)

Du hast Recht, ich will nicht mit dir reden.

Peter:

Sabine, es tut mir wirklich aufrichtig leid.

(Versucht immer noch um sie herumzugehen, um sie von vorne sehen zu können)

Jetzt bleib doch mal stehen!

Matze:

Nein. Ich möchte dich nämlich auch nicht sehen.

Peter:

Bitte Sabine, ich habe doch auch Blumen und Pralinen für dich dabei.

(Wedelt mit dem Blumenstrauß)

Matze:

Ich möchte nichts davon. Weißt du was? Du solltest dich schämen! Bitte geh jetzt.

Peter:

(Wird sauer)

Ach ja? Und was läuft da mit dir und diesem Typen von gerade eben? So wie der über dich geredet hat!

Matze:

(Gespielt empört)

Jetzt reicht es mir aber! Da läuft überhaupt gar nichts. Das war ein Geschäftstermin. Und nach gestern Abend bin ich dir sowieso keine Rechenschaft schuldig! Aber wenn du nicht gehen willst, dann gehe ich eben!

(Geht links ab und schließt das Büro ab)

Peter:

(Geht zur linken Tür)

Sabine, bitte warte doch!

(Rüttelt an der Tür und stellt fest, dass sie abgeschlossen ist. Zu sich)

Verdammt, jetzt hat sie auch noch abgeschlossen.

(Laut)

Sabine, bitte mach doch die Tür auf. Bitte lass es mich erklären. Du weißt doch: Wie in guten so auch in schlechten Zeiten!

(Klopft mehrmals gegen die Tür)

Anna-Lena:

(Kommt von hinten, ist verwundert als sie Peter sieht)

Was um Himmels Willen ist denn hier los?

Peter:

(Hört auf zu klopfen und dreht sich zu Anna-Lena)

Entschuldige. Ich wollte nur mit meiner Frau reden, aber sie hat das Büro abgeschlossen.

Anna-Lena:

(Zuckt mit den Schultern)

Tja, dafür wird sie wohl einen guten Grund haben.

Peter:

(Eingeschnappt)

Und was geht dich das bitte an?

Anna-Lena:

Nichts. Aber ich schlage vor, du gehst jetzt besser. Ich glaube kaum, dass sich die Tür so schnell öffnen wird.

Peter:

(Beharrlich)

Aber ich will mit meiner Frau reden.

Anna-Lena:

(Seufzt, zu sich)

Das würde ich auch gerne.

Peter:

Wie bitte?

Anna-Lena:

(Winkt ab)

Ach nichts. Ich glaube nur, dass deine Frau aktuell nicht zu Gesprächen bereit ist. Das ist zwecklos.

Peter:

Na gut. Aber ich komme später wieder.

(Läuft nach rechts)

Anna-Lena:

(Entdeckt die Pralinen in Peters Hand)

Moment! Sind das etwa die guten Pralinen mit der Nussfüllung?

Peter:

(Bleibt stehen)

Ja, wieso?

Anna-Lena:

Ach, vielleicht willst du die schonmal hierlassen.

Peter:

Für meine Frau?

Anna-Lena:

(Wird etwas nervös, lügt schlecht)

Ja, aber natürlich für deine Frau.

(Lacht verlegen, fächelt sich Luft zu, weil sie ins Schwitzen gerät)

Ich dachte, vielleicht besänftigt sie das schon ein wenig.

Peter:

(Bemerkt nicht, dass Anna-Lena lügt, denkt kurz nach)

Hm. Das ist eigentlich gar keine schlechte Idee.

(Gibt Anna-Lena die Pralinen)

Hier.

Anna-Lena:

Danke.

(Ballt freudig die Faust, als Peter sich wieder wegdreht)

Peter:

Dann bis nachher.

(Läuft zur rechten Tür)

Anna-Lena:

Bis später, Peter!

(Peter geht rechts ab)

Anna-Lena:

(Zu sich)

Die Frage ist bloß, ob seine Frau später da ist.

(Steckt sich eine der Pralinen in den Mund und ist begeistert)

Mhm! Wenigstens dafür war es gut. Bei dem ganzen Stress habe ich die mehr als nötig.

(Läuft zur linken Tür und klopft daran)

Hey, Matze! Du kannst jetzt wieder rauskommen.

3. Szene

Matze, Anna-Lena, Erika

Matze:

(Kommt von links, ist noch immer als Frau verkleidet. Ist erleichtert, dass Peter weg ist)

Gott sei Dank ist der weg! Das wäre beinahe schief gegangen.

Anna-Lena:

(Seufzt)

Ja, aber das wäre gerade noch nicht mal unser größtes Problem. Ich kann Sabine nirgendwo finden.

Matze:

Aber das gibt es doch gar nicht. In ihrem Zustand kann sie doch nicht weit gekommen sein!

Anna-Lena:

Das dachte ich ja auch, aber ich habe nochmal alle Räume im Rathaus abgesucht. Die Toiletten, die Abstellkammer, das Lager - sie ist hier nicht! Wie vom Erdboden verschluckt.
(Steckt sich noch eine Praline in den Mund)

Matze:

Und was machen wir jetzt?
(Entdeckt die Pralinen und will danach greifen, aber Anna-Lena zieht sie reflexartig weg)

Anna-Lena:

(Knurrt)

Finger weg! Die gehören mir.
(Schließt die Packung Pralinen und packt sie in ihre Handtasche, die noch auf dem Schreibtisch steht)

Matze:

(Hebt entschuldigend die Hände)

Also, was machen wir jetzt?

Anna-Lena:

Weiterhin Schadensbegrenzung. Wie lief es denn noch mit dir und dem Herrn Fischer?

Matze:

Abgesehen davon, dass der Typ flirtet wie ein Weltmeister, ganz gut würde ich sagen. Wir treffen uns nachher am Bauplatz, um die letzten Einzelheiten zu besprechen und dann unterschreibt er den Vertrag.

Anna-Lena:

Sehr gut. Dann versuche ich bis dahin Sabine aufzuspüren, bevor sie da draußen noch irgendwem in den Arm läuft, dem sie besser nicht begegnen sollte. Du hältst hier so lange die Stellung, okay?

Matze:

(Zeigt an sich runter)

In dem Outfit?!

Anna-Lena:

(Zuckt mit den Schultern)

Warum nicht? Als Mitarbeiter unserer modernen Gemeinde willst du doch sicher ein Zeichen gegen festgefahrene Geschlechterrollen setzen und für mehr Toleranz werben, oder?

Matze:

(Verdreht die Augen)

Ja, ja, ja. Und wenn Peter mich in diesem Outfit sieht, wenn er hier gleich zum zehnten Mal auftaucht, um endlich mit seiner Frau zu reden, fliegt uns unser ganzer Plan um die Ohren. Ne, da zieh ich mich lieber noch einmal um.
(Läuft nach hinten, dreht sich nochmal kurz zu Anna-Lena)

Aber beeile dich! In einer halben Stunde muss ich mich wieder als Bürgermeisterin König mit diesem Fischer treffen.

Anna-Lena:

Ja, bis dahin habe ich sie hoffentlich gefunden.

(Matze geht hinten ab und schließt die Tür ab. Anna-Lena will gerade rechts abgehen, als Erika kommt)

Erika:

(Kommt von rechts, mit ihrem Gehstock und ihrer Handtasche)

Ach, Anna-Lena! Gut, dass ich Sie sehe.

Anna-Lena:

(Ungeduldig)

Erika, ich habe jetzt leider gar keine Zeit.

Erika:

Aber es ist wichtig!

Anna-Lena:

Na gut.

(Läuft zu dem Regal mit den gelben Säcken, nimmt eine Rolle heraus und drückt sie Erika in die Hand)

Hier, Bitteschön.

Erika:

(Überrascht)

Was will ich denn damit?

(Packt die Rolle trotzdem in die Handtasche)

Es geht um die Bürgermeisterin!

Anna-Lena:

Die Bürgermeisterin hat gerade leider auch keine Zeit.

Erika:

(Ungeduldig)

Das weiß ich doch selbst ...

Anna-Lena:

Sie befindet sich gerade in einem wichtigen Meeting.

Erika:

(Irritiert)

Also das wäre mir neu ...

Anna-Lena:

Es tut mir leid, aber ich muss nun wirklich gehen!

(Geht mit ihrer Handtasche rechts ab)

Erika:

(Schüttelt den Kopf)

Na so etwas aber auch. Ich frage mich, wo sie so dringend hin musste. Eigentlich hatte ich ihr doch bloß sagen wollen, dass die Frau Bürgermeisterin auf meinem Sofa eingeschlafen ist und es wohl noch eine Weile dauert, bis sie wieder zurück ist. Naja, dann warte ich eben hier.

(Setzt sich in den Wartebereich, stellt den Gehstock neben sich ab, gähnt)

Oh, jetzt werde ich aber auch ein wenig müde. Ist denn schon Zeit für den Mittagsschlaf?

(Nickt ein)

4. Szene

Katrin, Erika, Matze

(Katrin kommt von rechts und bemerkt die schlafende Erika im Wartebereich zunächst nicht)

Katrin:

(Bemerkt die leeren Schreibtische, redet mit sich selbst)

Schon wieder keiner hier. Merkwürdig. Irgendetwas ist hier doch garantiert faul! Ich frage mich wirklich, wie das Treffen mit diesem Investor gelaufen ist.

(Guckt sich vorsichtig um, entdeckt dabei Erika und erschrickt)

Ahh!

(Nähert sich Erika vorsichtig, stellt fest, dass diese schläft. Winkt sicherheitshalber nochmal mit ihrer Hand vor Erikas Gesicht, um ganz sicher zu gehen. Zu sich)

Da hat wohl jemand einen tiefen Schlaf. Naja, vielleicht finde ich in Sabines Büro ein paar Infos, die mir nützlich sein könnten.

(Geht nach links zum Büro)

Matze:

(Kommt von hinten. Er hat wieder seine normalen Klamotten an und keine Perücke mehr auf. Allerdings trägt er aus Versehen noch den Lippenstift. Spricht Katrin an, bevor sie links abgeht)

Katrin! Was machst du denn hier?

Katrin:

(Dreht sich überrascht um)

Oh, hallo Matze.

Matze:

(Misstrauisch)

Schnüffelst du hier etwa herum?

Katrin:

(Empört)

Nein, natürlich nicht. Was erlaubst du dir! Ich wollte lediglich mit Sabine reden. Ganz offiziell. Sie ist doch da, oder?

Matze:

Ja, aber sie möchte gerade nicht gestört werden. Sie hat viel zu erledigen.

Katrin:

(Skeptisch)

So, so.

(Geht etwas auf Matze zu und entdeckt dabei den Lippenstift)

Sag mal, wie siehst du denn überhaupt aus? Trägst du da etwa Lippenstift?

Matze:

(Erschrickt und wischt den Lippenstift hastig an seinem Hemdkragen ab. Versucht lässig zu bleiben)

Ja und? Hast du damit etwa ein Problem?

Katrin:

(Schüttelt den Kopf)

Also irgendetwas Merkwürdiges geht doch hier vor sich. Das weiß ich genau! Erst war Anna-Lena so eigenartig und jetzt trägst du plötzlich Lippenstift. Da stimmt doch was nicht!

Matze:

(Gespielt eingeschnappt)

Darf ein Mann keinen Lippenstift tragen?

Katrin:

(Überrumpelt)

Das sage ich doch gar nicht! Aber dass du Lippenstift trägst, wäre mir neu.

(Giftig)

Da steckt mit Sicherheit etwas anderes dahinter und ich werde auch noch herausfinden was!

(Dreht sich um und will gehen)

Matze:

Warte!

(Seufzt)

Na gut, dann sage ich dir eben die Wahrheit.

Katrin:

(Bleibt stehen, neugierig)

Ja?

Matze:

(Atmet tief durch)

Ich verkleide mich ab und zu als Drag Queen! Deshalb der Lippenstift.

Katrin:

Als was?!

Matze:

Als Drag Queen. Du weißt schon, Männer die sich als Frauen verkleiden, um eine Show zu machen.

Katrin:

(Skeptisch)

Eine Show?

Matze:

Naja, tanzen und sowas.

(Macht ein paar sexy Tanzbewegungen)

Katrin:

(Ungläubig)

Und so etwas machst du?

Matze:

Ja, da spricht doch nichts dagegen, oder? Ich hatte gerade Mittagspause und dachte mir, ich teste meinen neuen Lippenstift.

Katrin:

(Schüttelt den Kopf und läuft zur rechten Tür, mehr zu sich)

Drag Queen. Hier wird es immer verrückter. Wird Zeit, dass hier eine neue Bürgermeisterin mal wieder für Ordnung sorgt!

(Zu Matze, laut)

Auf Wiedersehen!

(Geht rechts ab)

Erika:

(Schrickt hoch, als sie Katrins laute Verabschiedung hört)

Matze:

(Zu sich)

Oh Mann, ich fürchte, die lässt nicht locker. Hoffentlich findet Anna-Lena bald unsere Chefin, bevor sie noch dieser Schreckschraube in die Arme läuft.

(Setzt sich an seinen Schreibtisch und beginnt am PC etwas zu tippen)

Jetzt muss ich noch dringend den Grundstücksplan finden und drucken.

Erika:

(Steht auf, lässt dabei aber den Gehstock stehen und kratzt sich am Kopf)

Was wollte ich nochmal hier?

Matze:

Ah, Erika. Ist der Mittagsschlaf vorbei? Was darf es denn sein? Eine Rolle gelbe Säcke?

Erika:

Oh ja. Die kann man immer gebrauchen.

(Matze holt eine Rolle gelbe Säcke aus dem Regal und händigt sie Erika aus)

Erika:

(Erinnert sich)

Ah, da fällt mir ein, dass ich ja noch wegen etwas anderem mit Ihnen reden wollte!

Matze:

(Ungeduldig)

Hat das vielleicht noch Zeit? Ich bin gerade etwas im Stress.

(Geht wieder an den PC und tippt)

Erika:

Nein, es ist wirklich wichtig! Es betrifft die Frau Bürgermeisterin.